

<http://www.volksboutique.org>

Christine Hill. Minutes. 2007 (dort: The Volksboutique Trunk Show)

Das Projekt

Die Installation „Minutes“ ist ein Leseraum, in dem die amerikanische Künstlerin (geb. 1968) ein Notizbuch über ihre Arbeit auslegt. Zusätzlich sieht man große Schrankkoffer, gefüllt mit unterschiedlichen Gegenständen (Kleidungsstücke, Bürouensilien). Die Installation ist nur im Zusammenhang der sog. „Volksboutique“ zu verstehen, die Christine Hill seit mehreren Jahren in den USA und in Deutschland betreibt. Zunächst gründete sie in Berlin ein Geschäft oder ein Büro, in dem sich Leute trafen, um über sich selbst, ihr Wohnumfeld und andere Dinge zu sprechen, die für sie wichtig waren. Ein anderes Handlungsmodell bestand darin, von einem Büro aus besonders Stadtführungen durch New York anzubieten. Die Künstlerin nennt dies „organisatorische Projekte“ im Umkreis eines bekannten sozialen Problems oder einer Institution: „Die Volksboutique erforscht die Wertekonzepte unserer Kultur und verleiht ausrangierten Bestandteilen neue Bedeutung und neuen Nutzen. Wir lenken die Aufmerksamkeit des Betrachters auf spezielle Gegenstände und Ereignisse im Leben, die der Gefahr ausgesetzt sind, als zu alltäglich oder zu banal übersehen zu werden“ (Christine Hill).

Die Idee der „Trunk Show“ entstand, nachdem die Künstlerin erfahren hatte, wie U-Boot-Matrosen auf ihren langen Seefahrten ihr Leben in kleinen Schränken organisieren müssen. In den ausgestellten Koffern zeigt sie alle Gegenstände, die nötig sind, um ein Büro mit seinen unterschiedlichen Aufgaben an den Arbeitstagen einer Woche funktionsfähig zu halten: Empfang, Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Herstellung und Geschäftsleitung.

Die Methode

Cultural Mapping: eine Methode, um lokale kulturelle Ressourcen z.B. eines Stadtteils, einer Straße oder einer Region (Erinnerungen und Biografien ihrer Bewohner, wichtige Erinnerungsorte, landschaftliche oder städtebauliche Höhepunkte) zu erkennen. Im Cultural Mapping werden Projekte entwickelt, diese Ressourcen gemeinschaftlich zu erkennen, zu dokumentieren und zu entwickeln. Man erhofft sich durch die Methode eine Verbesserung des wirtschaftlichen und sozialen Lebensstandards. Cultural Mapping wird von der UNESCO gefördert. In der aktuellen Kunst übernehmen Künstler die Initiative zur Durchführung und Begleitung solcher Projekte. Im Unterschied zu „Mapping“ sind die Projektergebnisse des „Cultural Mapping“ konkrete Handlungsanweisungen oder Handlungsmöglichkeiten für eine soziale Gruppe.

Medien



aus dem privaten Foto-Album einer Besucherin der Biennale in Venedig 2007

Analyse

- <http://www.volksboutique.org>: die Homepage von Christine Hill zeigt viele Möglichkeiten und Wege, sich mit der „Volksboutique“ zu beschäftigen:
- die Produkte der „Volksboutique“ auflisten und ihre Funktionen bestimmen
- Orte bestimmen, an denen die „Volksboutique“ aktiv wurde
- Personen beschreiben, die an der „Volksboutique“ beteiligt waren und sind
- Man hält Künstlern und Künstlerinnen, die wie Christine Hill arbeiten, immer wieder vor, ihre Arbeit und die Produkte ihrer Arbeit würden sich nicht von der Arbeitsweise z.B. der Sozialarbeiter unterscheiden: die besonderen Merkmale der Arbeitsmethode und ihrer Produkte beschreiben.
- Die Produkte der künstlerischen Arbeit von Christine Hill haben einen besonderen Stil oder eine besondere Note: den Stil der Produkte in der „Volksboutique“ beschreiben, dazu visuelle Merkmale von alltäglichen Situationen bezeichnen und darstellen (z.B. Wohnungen, Zimmereinrichtungen, Möbel, Sitzgruppen)

Notizbücher dokumentieren und ordnen als ein Medium der Aufzeichnung den Alltag und die Aufgaben einer Person. Besonders aktuell sind sog. „Moleskines“: Notizbücher mit einem Lesebändchen und mit einer Klapptasche, in die man Dokumente einlegen kann. Das Notizbuch wird mit einem Gummizug zusammengehalten. Inzwischen gibt es „City-Moleskines“ als offene Stadtführer für Großstädte, die der Benutzer selbst gestaltet. Ein „Reiseführer“ wird also nicht vorgegeben, sondern entsteht erst durch die Erlebnisse und Erfahrungen des Benutzers.

Panorama

Arbeit und Arbeitsabläufe,
Organisation des Alltags, Beruf

Verwandte Methoden

Mit anderen zusammenarbeiten,
Lebenswelten erforschen, Orte
verändern, Räume erkunden

Medien



Schrankkoffer dienten gehobenen Gesellschaftsschichten auf langen Reisen (z.B. mit einem Schiff) als Aufbewahrungsmittel von Kleidung und Reiseutensilien. Aufgrund ihrer Größe konnten Kleidungsstücke aufgehängt werden; andere Dinge wurden in Schubläden oder Regalen untergebracht. In dem abgebildeten Schrankkoffer (unten) deponierte eine Berliner Familie 1939 ihren Hausstand vor der Flucht in die Niederlande.

Praxis

- einen Ort für „Cultural Mapping“ suchen und auswählen: einen Ort in der Umgebung, einen fremden Ort, einen Reise-Ort, einen Traum-Ort
- das **Koffer-Projekt**: einen Koffer mit Utensilien zusammenstellen, mit denen man an einem Ort besonders gut leben kann
- **Reiseprospekte**: Werbung mit Text und Bild für einen Ort machen und sie gestalten